Antrag 06

der **AUGE/UG -**

**Alternative, Grüne und Unabhängige GewerkschafterInnen**

zur 176. Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien

am 11. November 2021

**Reinigungskräfte eingliedern!
Öffentliche und öffentlichkeitsnahe Institutionen müssen Vorbilder sein!**

* 1. Beschäftigte in der Reinigungsbranche leisten einen wichtigen Beitrag: Sie sorgen für Sauberkeit und nicht zuletzt auch für eine bessere Gesundheit am Arbeitsplatz. Meist ungesehen und häufig zu wenig wertgeschätzt halten sie mit ihrer Tätigkeit unser System am Laufen. Reinigungsarbeit wird größtenteils von Frauen erbracht, sowie häufig von Migrantinnen und Migranten. Die Entlohnung ist in der Branche indes im Vergleich eher niedrig, die Arbeitsbedingungen schlecht. Zudem sind viele Reinigungskräfte in ausgeliederten Betrieben, bei Leiharbeitsfirmen bzw. nicht direkt im Unternehmen angestellt. Das schafft zusätzliche Probleme und erschwert die Vertretung.
	2. Es braucht eine höhere Wertschätzung für diesen Beruf!

## Die Problemlage zeigt auch die aktulle AK Studie auf:

- Reiniung während Corona

„Die Reinigung „kritischer Bereiche“ wie etwa in Krankhäusern und Supermärkten gewann während der Covid-19-Krise noch mehr an Bedeutung. Auf der anderen Seite wurde durch die Verlagerung vieler Bürotätigkeiten ins Home-Office die Reinigung von Büroräumen obsolet. Manche Auftraggeber:innen haben in dieser Situation Verträge mit Reinigungsunternehmen kurzfristig gekündigt. In einigen Fällen fristwidrig. Während Auftraggeber und Auftragnehmer vor Gericht streiten, wurden die MitarbeiterInnen in solchen Fällen vielfach auf die Straße gesetzt und werden von einem Erfolg ihres Auftraggebers vor Gericht nichts sehen. Einige Unternehmen nutzten hingegen die Kurzarbeit.

- Arbeitsrechtsprobleme

2 Prozent aller unselbständig Beschäftigten arbeiten in der Reinigung. Aber mehr als 4 Prozent aller Arbeitsrechts-Beratungen entfallen auf Reinigungskräfte. Schreiben an die Arbeitgeber werden dreieinhalb Mal häufiger nötig als im Durchschnitt der Beschäftigten. Der Gang vor Gericht – vom Einbringen einer Klage, über Vergleichsverhandlungen bis hin zum Prozess – ist ebenso häufiger notwendig.

Die Probleme, mit denen die Menschen zur AK kommen, spiegeln die Situation in der Reinigung gut wieder:

1. Es geht um falsche Berechnung der Lohnansprüche bei Kündigung, insbesondere fehlen Stunden und Zuschläge. Fahrtkosten werden nicht berücksichtigt, Pausen abgezogen, die nie gehalten werden konnten, das Umziehen wird nicht als Arbeitszeit gerechnet.

2. Kündigung im Krankenstand, die vordatiert wird, um sich die Entgeltfortzahlung zu ersparen.

3. Permanente Änderungen von Lage und Ausmaß der Arbeitszeit, um sich Zuschläge zu ersparen und um eine schwankende Auftragslage, also das unternehmerische Risiko, an die ArbeitnehmerInnen weiter zu geben.

4. Zu viel Arbeit für die vorgegebene Zeit, was regelmäßig zu unbezahlter Mehrarbeit führt.“

* 1. Unsere Forderung nach höheren Löhnen und besseren Arbeitsbedingungen sind aufrecht. Weiters braucht es aber auch ein Problemverständnis dafür, dass Reinigung oft ausgeliedert wird. Das bedeutet, der Betrieb lagert damit auch die Probleme aus und putzt sich damit ab. Der Betrieb ist damit nicht mehr Hauptverantwortlich für seine Reinigungskräfte, sondern das Subunternehmen, die Leiharbeitsfirma, etc.
	2. Wertschätzung sieht anders aus! Wir finden öffentliche und öffentlichkeitsnahe Instiutionen müssen mit guten Beispiel voran gehen und ihre Reiniungskräfte fix anstellen und in den eigenen Betrieb eingliedern!

**Die 176. Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien möge daher beschließen:**

* **Die Arbeiterkammer Wien fordert im ersten Schritt öffentlichen und öffentlichkeitsnahen Instiutionen auf, die Reinigungskräfte in ihren Betrieb einzugliedern.**
* **Die Arbeitkammer Wien gliedert alle ihre Reinigungskärfte bis März 2022 ein.**